

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ich wende mich an Sie um Ihnen einen Ausblick auf das zu geben, was uns als Ärztinnen und Ärzte in Zusammenhang mit der Bewältigung der sog. Corona-Krise in naher Zukunft erwartet.

Es geht mir nicht darum, die ohnehin bereits sehr angespannte Situation noch mehr zu dramatisieren. Vielmehr geht es mir darum, Sie auf notwendige Maßnahmen im Vorarlberger Gesundheitswesen – insbesondere im Bereich der ärztlichen Versorgung – vorzubereiten.

Der Spitalsbereich wurde bereits komplett neu organisiert. Die Krankenhäuser Hohenems und Bludenz wurden für die ausschließliche Versorgung von COVID-Patientinnen und -patienten umgestaltet. Allerdings sind auch die anderen Krankenhäuser im Land bereits mit COVID-Verdachtsfällen konfrontiert und müssen gleichzeitig die Versorgung aller Nicht-COVID-Patienten kompensieren.

Im Bereich der niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen gibt es bereits Praxisschließungen aufgrund von Quarantänen sowie einzelnen Coronavirus-Infizierten.

Über die organisatorischen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer Mindestversorgung im niedergelassenen Bereich wurden und werden Sie laufend informiert. In der vergangenen Woche wurde in Dornbirn zum Schutz der Kolleginnen und Kollegen sowie ihrer MitarbeiterInnen eine eigene Infektionsordination für Kinder und Erwachsene eingerichtet.

Alle diese Maßnahmen führten und führen dazu, dass sich die gewohnte und alltägliche Arbeitsweise für uns alle dramatisch verändert hat. Wir sind in wesentlich stärkerem Maße nicht direkt am Patienten, sondern vor allem telefonisch beratend tätig. Dieses ‚Zurückfahren‘ der gewohnten Arbeit könnte unter Umständen eine trügerische Ruhe suggerieren. Leider müssen wir derzeit vom Gegenteil ausgehen!

Was erwartet uns alle?

Aufgrund der Erfahrungen bisheriger Epizentren der COVID-Pandemie wurden für Vorarlberg folgende Fallzahlen errechnet:

Am Höhepunkt der Coronakrise wird mit 875 stationären COVID-Patienten gerechnet, davon werden sich 455 in ernstem Gesundheitszustand befinden und von diesen werden circa 105 intensivpflichtig mit wahrscheinlicher Notwendigkeit einer Beatmung sein.

Wann ist damit zu rechnen?

Der Höhepunkt wird für die Zeit um Ostern – also in etwa zwei bis vier Wochen - erwartet.

Was bedeutet das für die Versorgung?

Die Bettenkapazität der Krankenhäuser wird nicht ausreichen. Daher wurden und werden in den kommenden zwei Wochen zusätzliche Häuser für weniger schwer erkrankte COVID-Patienten außerhalb der Spitäler eingerichtet.

Was bedeutet das für die niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen?

Es werden dringend Ärztinnen und Ärzte für diese Einrichtungen benötigt, da das Krankenhauspersonal dies nicht bewältigen können wird. Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit ist daher von größter Wichtigkeit! Die Kolleginnen und Kollegen in den Spitälern sind in dieser Situation am stärksten belastet. Sie brauchen dringend die Solidarität der niedergelassenen Ärzte.

Die Konditionen für diese Tätigkeit werden Anfang kommender Woche definiert. Die Ärztekammer wird darüber informieren.

Ich appelliere daher an Sie sich für eine solche Tätigkeit bereitzuhalten und damit einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung der Krise zu leisten.

Ich danke Ihnen bereits jetzt für Ihr Verständnis und für Ihre Kooperation!